Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

80 (6.4.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 80
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
6. April 1932

Severings Material

Veröffentlichung des preußischen Ministers des Innern über das bei der NSDAP. beschlagnahmte Material

Berlin, 5. April. Der preußische Minister des Innern veröffentlicht eine Mitteilung **über das bei der Haussuchungsaktion bei der NSDAP. beschlagnahmte Material.** In dieser Mitteilung heißt es zu Anfang: Die Nationalsozialisten entfalten nach einheitlichen genauen Richtlinien in ihrem sogenannten Nachrichtendienst eine **Spitzeltätigkeit**, wie sie nicht umfangreicher gedacht werden kann. Das Schwergewicht dieser Tätigkeit liegt bei den „Referenten 1 e" der Untergruppen (Gaustürme), denen besonders bestellte Nachrichtenwarte bei den Standarten (Regimentern der SA.) und Sturmbannen (Bataillonen) als Hilfsorgane zur Verfügung stehen. Nach einem Befehl dieser Abteilung 1 e der Untergruppen (Division) Ostmark in Frankfurt a. O. vom 2. Februar 1932 hat sich das Nachrichtenwesen „auf jede Tätigkeit befreundeter oder sympathisierender Verbände, auf die Tätigkeit des Staates und seiner sämtlichen Organe wie Regierung, Polizei, Reichswehr sowie auch die Tätigkeit der Gegner" zu erstrecken. Dabei spielt die **Ausspähung der Polizei**, namentlich der Schutzpolizei, eine Hauptrolle. In Berlin, Köln, Hamborn, Oberhausen, Essen, Wuppertal, Altona, Harburg-Wilhelmsburg z. B. sind genaue bis ins Einzelne gehende Aufstellungen über Stärke, Gliederung, Ausrüstung und Bewaffnung der Polizei, über Namen, Anschrift und politische Einstellung von Offizieren und Beamten der Schutzpolizei, auch der politischen Polizei usw. gefunden worden. Die Polizei erfreut sich indes nicht nur der Aufmerksamkeit des nationalsozialistischen Nachrichtendienstes, mitunter wird sogar nach kommunistischem Vorbild offene Zersetzungsarbeit betrieben. Auch hierfür werden verschiedene Beweisstücke angeführt.

Es folgen in der Mitteilung des preußischen Innenministeriums Meldungen einzelner Stürme an die vorgeordneten Sturmbanne, in denen Leute für die Stoßtrupps, als MG.-Schützen und als Tankfahrer benannt werden. Auffälligerweise sind kurz vor dem Termin für den ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl noch eine Reihe anderer Anordnungen getroffen worden, die auf beschleunigte Einkleidung, Verproviantierung der SA., auf Beschaffung von eisernen Rationen und auf Vorbereitung von Massenquartieren gerichtet sind. Sodann werden die vorgesehenen drei Alarmstufen für die SA. und der Dienst am Wahltag behandelt, für den angeordnet wird: Die Stürme haben sich am 13. März 1932 wie folgt auszurüsten: Verpflegung für zwei Tage, ordentliches Schuhzeug, Dienstanzug verpackt (in tadelloser Ordnung), Tornister oder Rucksäcke (Schlafdecke), Handtuch, Seife und was dazu gehört. Bei der Durchsuchung eines nationalsozialistischen Büros am 17. März 1932 in Berlin wurden Skizzen über die Lagerung von Bahnschutzwaffen auf dem Gelände des Potsdamer Güterbahnhofs am Schöneberger Ufer gefunden, die durch genaue Beschreibung der Möglichkeiten, wie man dieser Waffen habhaft werden könne, ergänzt wurden.

Besonders aufschlußreich in dieser Beziehung ist eine viele Seiten lange, bis in die kleinsten Einzelheiten sich vertiefende Ausarbeitung über den **Generalmobilmachungsplan für die lebenswichtigen technischen Betriebe der Stadt Wiesbaden.** Der Plan regelt die militärische Besetzung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, sowie der Verkehrsbetriebe und die Sicherung und Inbetriebnahme unter besonderer Leitung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation. Von Bedeutung ist auch die gegebenenfalls geplante Unbrauchbarmachung gewisser Wasserzuleitungen durch Abschalten oder Zusatz von Anilinfarben zur Beunruhigung streikender Arbeiter.

Severing über das Ergebnis bei den Haussuchungen

Berlin, 5. April. Vor Vertretern der Presse wies der preußische Innenminister **Severing** darauf hin, daß das veröffentlichte Material nur einen Teil dessen darstellt, was bei den Haussuchungen in den nationalsozialistischen Quartieren gefunden worden ist. Aus den Dokumenten ergebe sich ohne weiteres, daß die Darstellung, die Hauptmann Röhm und andere nationalsozialistische Führer gegeben haben, als handele es sich bei der Zusammenziehung der SA. nur um Vorbeugungsmaßnahmen, unrichtig ist. Es sei erwiesen, daß die Nationalsozialisten auf die Organe des Staates durch Zermürbung und ähnliche Methoden einzuwirken suchten, während gleichzeitig eine systematische Ausrichtung betrieben wurde. Minister Severing wies weiter darauf hin, daß, wie bereits gemeldet, ein Teil des gefundenen Materials dem **Oberreichsanwalt** übergeben worden sei und mit Rücksicht auf die Gesetzgebung gegen den Landesverrat nicht veröffentlicht werden könne. Er erklärte weiter, daß er die Frage, was auf Grund des Materials nun geschehen werde, noch nicht beantworten könne. „Wir werden aber", fügte er hinzu, „die **Schlußfolgerungen ziehen**". Es könne nicht geduldet werden, daß unter dem Deckmantel der Erziehung Privatarmeen gebildet würden, die eine innenpolitische Gefahr seien und eine außenpolitische Gefahr zu werden drohten. In der Beurteilung des Materials stimmten **auch andere Landesregierungen, wie Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden und Hessen mit der preußischen Regierung überein und auch sie seien bereit, die Folgerungen zu ziehen.**

Protesttelegramme der NSDAP.

München, 5. April. Namens der Reichsleitung der NSDAP. hat Rechtsanwalt Dr. Frank 2 an den Reichspräsidenten, den Reichsinnenminister und den Oberreichsanwalt Protesttelegramme gerichtet. In dem Telegramm an den Reichspräsidenten von **Hindenburg** wird schärfstens Protest erhoben gegen die „Herabwürdigung der NSDAP.", die in dem Vorwurf erblickt werden müsse, das bei der Severing-Aktion beschlagnahmte Material enthalte Anhaltspunkte für hoch- und landesverräterische Handlungen nationalsozialistischer Führer. Rechtsanwalt Frank 2 kündigt an, daß er alle notwendigen Schritte ergreifen werde. Den Reichsinnenminister **Gröner** fordert die NSDAP. auf, die Schließung der Geschäftsstelle der SA. und SS., Gau Berlin, von reichswegen sofort aufzuheben. Schließlich wird der **Oberreichsanwalt** gebeten, dem Versuch entgegenzutreten, für die größte politische Bewegung des deutschen Volkes beleidigende Behauptungen unter Berufung auf den Oberreichsanwalt aufzustellen.

Brennende Plakatsäulen in Berlin

Berlin, 5. April. Montag abend wurde innerhalb kurzer Zeit im Osten der Reichshauptstadt eine **große Anzahl von Plakatsäulen in Brand gesteckt.** Am Petersburgerplatz ließen die Attentäter nicht weniger als sechs Säulen in Flammen aufgehen. Im Laufe der Nacht wurden in Berlin, wie ergänzend berichtet wird, 18 Anschlagsäulen in Brand gesteckt, die vermutlich vorher mit Petroleum oder Benzin begossen worden waren. Zum größten Teil brannten sie lichterloh herunter, ehe die Feuerwehr sie ablöschen konnte. Da die Plakate hauptsächlich für Hitler Propaganda machten, vermutet die Polizei, daß die Täter in den Kreisen der Kommunisten zu suchen sind. In keinem der Fälle gelang es, der Brandstifter habhaft zu werden.

Die Fahrt des „Graf Zeppelin"

„Graf Zeppelin" südlich von Orleans

Friedrichshafen, 5. April. Nach einem beim Luftschiffbau um 11.50 Uhr eingegangenen Funkspruch befand sich das Luftschiff am Dienstag mittag über Blois, südwestlich von Orleans. Das Wetter wird besser.

„Graf Zeppelin" über dem Golf von Biscaya

Friedrichshafen, 5. April. Nach einer Meldung von Bord des „Graf Zeppelin" befand sich das Luftschiff Dienstag um 15 Uhr MEZ. auf 5,46 Grad West, 45,0 Grad Nord, also **über dem Golf von Biscaya.** Das Luftschiff hat 125 Kilometer Stundengeschwindigkeit. An Bord ist alles wohlauf.

Die Amerikaner und ihr Steuerzettel

„Kein steuerpflichtiges Einkommen in diesem Jahre!" — Neue Ausfuhrschrumpfung um 676 Millionen RM. in zwei Monaten — 664 Millionen RM. Goldverlust

Von Karl Wegener

In den amerikanischen Finanzämtern herrscht Katastrophenstimmung. Das erste Viertel des Haushaltsjahres läßt sich jetzt in vollem Umfange überblicken. Es hat 600 Millionen RM. an Steuern erbracht. Das bedeutet schätzungsweise, daß schwerlich mehr als 3,2 Milliarden RM. Einkommensteuer im ganzen Jahre erwartet werden können. Das wären 6,4 Milliarden RM. weniger als 1929, dem Gipfeljahre der amerikanischen Machtentfaltung nach dem Kriege, die eingestrichen werden durften. Die Zahl der Personen, die zur Leistung von Einkommensteuer verpflichtet sind, senkte sich von 2,5 Millionen um volle 500 000. Fünfhunderttausendmal erhielten die Finanzbehörden den Steuerzettel zurück mit der quer über die Seiten geschriebenen Bemerkung: „Kein steuerpflichtiges Einkommen in diesem Jahre!" Der Staat hatte sich daran gewöhnt, außerdem noch von 300 000 Aktiengesellschaften und ähnlichen Unternehmungen Einkommensteuerbeträge zugewiesen zu erhalten. Mehr als ein Drittel glaubt nunmehr nachweisen zu können, daß es nicht so viel verdient hat, um Steuern abführen zu können.

Alle Bemühungen Hoovers zur Wiederbelebung der Wirtschaft erweisen sich aber auch an den Außenhandelsziffern als völlig gescheitert. In den ersten beiden Monaten dieses Jahres allein erlitten die Vereinigten Staaten verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres einen neuen Außenhandelsrückschlag um 676 Millionen RM. Die Ausfuhr in beiden Monaten zusammen erreichte nur noch 1218 Millionen RM. Deutschlands Ausfuhr im Januar und Februar betrug im reinen Warenverkehr rund 1,1 Milliarden, bleibt also hinter jener der viel umfangreicheren amerikanischen Wirtschaft kaum noch zurück. Die Vergleichsziffern des Vorjahres waren 1894 Millionen für die Vereinigten Staaten und 1166 Millionen für Deutschland. Der gewaltigen amerikanischen Ausfuhrschrumpfung von 676 Millionen steht also eine deutsche von noch nicht 100 Millionen RM. gegenüber.

Aber auch die Einfuhrdrosselung machte in den Vereinigten Staaten noch außergewöhnliche Fortschritte. Sie verschärfte sich um 366 Millionen RM. durch einen Absturz der Einfuhr von 1432 auf 1066 Millionen RM. Dennoch blieb die amerikanische Handelsabrechnung für die beiden ersten Monate des Jahres im Warenverkehr nur noch mit 152 Millionen aktiv gegenüber einem dreifach so hohen Betrage in der gleichen Zeit des Vorjahres. Trotz seiner Ausfuhrabnahme hält Deutschland in der gleichen Zeit noch einen Handelsüberschuß von 200 Millionen Goldmark. Wir rechnen damit, daß der Ausfuhrüberschuß ganz verschwindet, wenn wir nicht mit äußerster Tatkraft — und zwar ausdrücklich gegen unsere bessere Einsicht — unter dem Zwang der Weltwahnsinnsmode auf diesem Gebiete zur verbotsmäßigen Einfuhrdrosselung auf dem Gebiete sogenannter Luxuswaren schreiten. Aber auch die Vereinigten Staaten werden bei dem augenblicklich noch in vollem Schwunge befindlichen Außenhandelsrückgang unweigerlich in eine passive Handelsabrechnung hineingeraten.

Dem gesellt sich eine äußerst bedenkliche, für die amerikanische Geisteseinstellung bedrückende Goldabgabe. Die gesamte Goldausfuhr der Vereinigten Staaten erreichte für Januar und Februar allein den ungeheuren Betrag von 944 Millionen RM.; dem stand eine Goldeinfuhr von 276 Millionen RM. gegenüber. Der größte Teil jener Goldausfuhr ging natürlich nach Frankreich. Die Wandlung gegenüber dem Vorjahre erweist sich auch auf diesem Gebiete als phantastisch. Der damaligen Goldabgabe von 276 Millionen RM. stand eine Goldeinfuhr von 202 Millionen RM. gegenüber. Die deutsche Goldhandelsabrechnung gestaltete sich in diesem Jahre, was niemand überraschen kann, ebenfalls passiv. Mit den riesigen amerikanischen Zahlen auf diesem Gebiete treten wir aber weder in gutem noch in ungünstigem Sinne in Wettbewerb. Die Goldzufuhren Deutschlands erreichten in den beiden Monaten zusammen 29,1 Millionen RM., die Goldabzüge 36,8 Millionen RM., so daß unser Goldverlust 7,7 Millionen RM. betrug. Das tut uns nicht sonderlich weh, während Amerika einen fürchterlichen Schlag erlitt, der einen bisher nicht in den Vordergrund gestellten Antrieb für die Neuauflage einer Hooverschen Scheininflation erkennen läßt.

Das sind Zahlen, die auch im „Weißen Hause" nicht länger mit der berühmten Geste von 1930 abgetan werden können. Damals glaubte Hoover den Verlust der gesamten amerikanischen Ausfuhr als letzten Grundes unerheblich für die amerikanische Volkswirtschaft kennzeichnen zu können, weil die Ausfuhr nur knapp 10 v. H. der Gesamtwirtschaft ausmache. Diese Haltung bekundete Hoover bei der Entfesselung des Zollkrieges, der zu Erklärungen von einigen dreißig Staaten aller Erdteile in Washington führte. Hoover bluffte die Welt durch Nichtachtung. Hätte sie sich doch nicht bluffen lassen, sondern zum Wirtschaftskriege gegen die Vereinigten Staaten zusammengeschlossen, dann wären die Vereinigten Staaten bald wirtschaftlich zahm geworden und außerdem hätte sich der Raum für eine politische Wildheit Frankreichs infolge des Zwanges zur Zusammenarbeit aller Völker für die Ueberwindung des amerikanischen Wirtschaftshochmutes erheblich verengt. Anstatt dessen gerieten wir in eine Sturmflut von Nachahmungen der amerikanischen, nahezu wie Einfuhrverbote wirkenden Schutzzölle und in den Kampf aller gegen alle, der auch Deutschland zu Handelskriegsmaßnahmen gezwungen hat. Noch versucht Hoover mit innerpolitischen Mitteln dem amerikanischen Wirtschaftsverfall entgegenzuwirken. Erst wenn er zu weltwirtschaftlichem Denken und Handeln zurückfindet, wird die Ueberwindung der amerikanischen und der Krise aller Länder glücken.

Wovon man spricht

Schwere Ueberschwemmungen in Rumänien

Bukarest, 5. April. Die Ueberschwemmungen in ganz Rumänien haben im Laufe der letzten Nacht **ein katastrophales Ausmaß erreicht.** In **Klausenburg** ist das ganze Industrieviertel überschwemmt. Die Brücken werden mit großer Mühe von Pionieren gestützt. **Mehrere Dörfer im Szamosthal sind vollkommen zerstört worden**, die Häuser von den Fluten weggetragen, das Vieh ertrunken. Auch mehrere Menschenleben sind zu beklagen. **Fast sämtliche Brücken über die Marmaros sind zerstört.** In Marmaros-Sziget kam es beim Zusammenbruch einer Brücke zu einer Panik und blutigen Schlägerei unter den Flüchtlingen, die noch im letzten Augenblick die einstürzende Brücke überschreiten wollten. In Kischinew kampiert ein großer Teil der Einwohnerschaft auf den Dächern. Acht Eisenbahnstrecken sind außer Verkehr gesetzt.

Reiche Ausbeute der Sardinenfischerei

Paris, 5. April. Wie Havas aus Villa Joyoso in Spanien berichtet, ist dort der Ertrag der Sardinenfischerei so reichlich ausgefallen, daß die Transportwagen zur Beförderung der Sardinen in die Konservenfabriken nicht ausreichten und der Preis auf 50 Centimes für 11 Kilogramm gesunken ist. Große Mengen des Fanges mußten einfach wieder ins Meer geworfen werden.

De Valeras Antwort an England

Dublin, 5. April. In der Antwort der Regierung des irischen Freistaates wegen der beiden Streitpunkte mit England wird erklärt, die Auffassung des Reichstages geht dahin, daß der **Untertaneneid aus der Verfassung verschwinden müsse.** Er sei eine rein innerpolitische Frage, die Irland allein interessiere. Was die **Jahreszahlungen** betreffe, so könne hierüber **verhandelt werden und de Valera sei bereit, sich zu diesem Zweck nach London zu begeben.**

Montagu Norman bleibt Gouverneur der Bank von England.

T.U. **London**, 5. April. Montagu Norman ist zum 13. Mal zum Gouverneur der Bank von England wiedergewählt worden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rückgang der Arbeitslosigkeit in England. Am 31. März ds. Js. betrug die Zahl der Arbeitslosen in England 2 567 332, d. h. 133 341 weniger als am 29. Februar dieses Jahres und 12 786 weniger als vor einem Jahre.

Die Not in der Schiffahrt. Eine amtliche Zählung ergab, daß am 1. April im Hamburger Hafen 178 Schiffe auflagen mit einem Raumgehalt von 710 779 Bruttotonnen.

Unabhängigkeit der Philippinen. Das Repräsentantenhaus nahm die Gesetzesvorlage an, daß die Philippinen nach acht Jahren die politische Unabhängigkeit gewährt werden soll.

Czernin gestorben. Der frühere österreichisch-ungarische Außenminister Graf Czernin ist im 60. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen.

Drei Kinder durch eine Explosion getötet. Vier Kinder suchten in der Nähe der Stadt Friedek in Mähren auf einem Müllhaufen nach alten Töpfen, um sie beim Alteisenhändler zu verkaufen. Die Kinder fanden auch eine schwere Metallflasche, die plötzlich explodierte. Drei Kinder wurden auf der Stelle getötet, das vierte Kind schwer verletzt.

Fünf Gehöfte eingeäschert. In Goevenig an der Mosel (bei Traben-Trarbach) sind fünf Wohnhäuser mit sämtlichen Wirtschaftsgebäuden vollständig niedergebrannt. Mehrere Bewohner mußten von der Feuerwehr mit Leitern aus den brennenden Häusern gerettet werden.

Erklärung des Rechtsbeistandes von Remarque. Zu den Meldungen über Maßnahmen der Zollfahndungsstelle gegen den Schriftleiter Remarque teilt dessen Rechtsbeistand Dr. Max Lion in Berlin mit, daß Remarque seit Jahren Auslandsdeutscher sei. Er sei bereits im Mai 1929, also vor drei Jahren, ordnungsmäßig beim hiesigen Finanzamt nach dem Auslande abgemeldet worden. Die Auswanderung sei mit Kenntnis und in vollem Einvernehmen mit dem Finanzamt erfolgt, an das auch seit der Zeit, die von Herrn Remarque geschuldeten Steuern restlos gezahlt worden seien. Die Mitteilung, Remarque sei unauffindbar, sei ebenso unrichtig wie die bei dieser Gelegenheit wieder aufgestellte unwahre Behauptung, er heiße eigentlich Kramer.

Ferienpläne — trotz Sparzwang!

Wir werden in diesem Jahr notgedrungen in den Umgestaltungsprozeß unserer Lebensführung auch unsere Reise miteinbeziehen müssen; denn die Summe, die wir sonst für unsere Erholung bereitstellen konnten, muß sich die allgemeinen Abstriche gefallen lassen. Aeußere Beschränkungen brauchen die innere Aufnahmefähigkeit jedoch nicht zu beschneiden. Es gilt die diesjährige Reise zu nutzen, um ein Stück noch unbekannten Deutschlands kennen zu lernen. In einem Zwiegespräch über Ferienpläne werden in Heft 5 und den folgenden Heften der Zeitschrift „Frau und Gegenwart" gute Winke über die Aufstellung des Reisewegs und die Wahl des Erholungsorts in dem oben angedeuteten Sinn gegeben. Der bekannten Schriftstellerin Frieda Radel ist es gelungen, in dieser Uebersicht **alle Reise- und Erholungsgegenden Deutschlands** zu kennzeichnen. Die Leserinnen werden diese praktische Ergänzung des Kultur- und Modeteils begrüßen. Wer die Zeitschrift noch nicht kennt, verlange ein kostenloses Probeheft unter Bezugnahme auf diese Notiz vom Verlag G. Braun, Karlsruhe i. B.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Geheimbrennereien ausgehoben

Bühl, 5. April. Bei den auf Grund von Wahrnehmungen vom Hauptzollamt Baden-Baden und der Zollfahndungsstelle Freiburg von Mitte März ab vorgenommenen Haussuchungen und Nachforschungen wurden **drei Geheimbrennereien ausgehoben.** Außerdem wurde festgestellt, daß ganz erhebliche Mengen Schwarzbranntwein ins Rheinland verschoben worden waren. Vorläufig sind elf Personen in Haft genommen worden, die in Bühl und Baden-Baden inhaftiert sind. Die Untersuchung erstreckt sich u. a. auch nach Ottersweier und ins Grobachtal bei Baden-Baden. Die Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen.

Karlsruhe, 4. April. (Unerlaubter Waffenbesitz.) Am Sonntag wurde ein verheirateter Metallschleifer aus der Oststadt festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert, weil in seiner Wohnung bei einer polizeilichen Durchsuchung eine ältere deutsche sowie eine belgische Armeepistole, ferner ein Jagdgewehr und eine Vorderladepistole gefunden wurden, deren Besitz er nicht angemeldet hatte.

Pforzheim, 4. April. (Verkehrsunfall.) In der Nähe der Hindenburgbrücke ereignete sich Montag abend ein schwerer Verkehrsunfall. Drei Kinder kehrten in Begleitung ihrer Tante mit einem Leiterwägelchen vom Spaziergang heimwärts. Als der Kolonialwarenhändler Wittig mit seinem Personenauto die Kinder an der bezeichneten Stelle überholen wollte, bogen diese plötzlich gegen die Straßenmitte zu ab. Die Kleinen wurden von hinten angefahren und eine Strecke weit geschleift. Der 7jährige Thomas Krieg trug starke Kopfverletzungen davon, während sein 5jähriges Schwesterchen nur Prellungen und Schürfungen erlitt und das jüngste der Kinder zwar mit zerrissener Jacke aber sonst völlig unverletzt unter dem Auto hervorgeholt wurde.

Heidelberg, 4. April. (Ueberfahren.) Am Sonntag nachmittag wurde auf einer der steilen Zufahrtsstraßen zum Philosophenweg der 5jährige Sohn des in Heidelberg wohnenden Syndikus der Mannheimer Handelskammer Dr. Hildenbrand von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung in der Klinik starb.

Heidelberg, 4. April. (Tagungen.) Am 2., 3. und 4. Mai ds. Js. treffen sich die Mitglieder des Reichsverbandes der deutschen Parkettgeschäfte. — Der Unterbadische Verband des Einzelhandels eV. Heidelberg hält am 20. April seine ordentliche Hauptversammlung ab. — Am 20. bis 31. Juli findet die Tagung der deutschen und internationalen Philatelisten statt.

Wertheim, 4. April. (Todesfall.) Im Alter von 73 Jahren starb in Milwaukee William J. Uihlein, der Ehrenbürger und große Wohltäter unserer Stadt.

Baden-Baden, 4. April. (Sich selbst bezichtigt.) Sich selbst gestellt hat sich in der Nacht zum 29. März ein Hausdiener unter dem Vorgeben, im Jahre 1919 in Stettin einen Mord begangen zu haben. Das Gewissen lasse ihm keine Ruhe mehr. Der Hausdiener wurde zur Aufklärung des Sachverhalts in Haft genommen.

Baden-Baden, 4. April. (Hochstapler verhaftet.) In Heidelberg wurde ein Hochstapler mit Namen Rottmar aus München festgenommen, der unter dem Namen eines Attache Udo von Stadion-Warthausen-Tannhausen hier in Baden-Baden verschiedene Betrügereien verübt hat.

Osterburken, 4. April. (Scheunenbrand.) Die Scheune von Otto Hofmann ist samt Vorräten in Flammen aufgegangen. Die Brandursache ist unbekannt.

Furtwangen, 4. April. (Zahlungseinstellung.) Die Badische Uhrenfabrik AG. in Furtwangen (Baduf) hat ihren sämtlichen Angestellten zum 30. April 1932 gekündigt. Wie jetzt bekannt wird, ist diese Kündigung die Folge der am 29. März erklärten Zahlungseinstellung des Unternehmens, das außerdem Stillegungsantrag gestellt hat. Eine Gläubigerversammlung ist auf den 15. April nach Offenburg einberufen worden. Das Unternehmen ist bekanntlich erst vor zwei Jahren saniert worden und konnte bis zur englischen Pfundkrise von befriedigenden Beschäftigungsverhältnissen berichten.

Bad Dürrheim, 4. April. (Motorradunfall.) Sonntag nachmittag wollte der Fabrikarbeiter Förderer aus Fischbach bei Villingen mit seinem Motorrad, auf dem sich noch seine 29 Jahre alte Schwester Josephine befand, ein Auto überholen, als dieses plötzlich in einen Hof einbog. Beim Versuch, noch auszuweichen, fuhr Förderer gegen eine Telegraphenstange. Die beiden Personen wurden vom Motorrad geschleudert und schwer verletzt. Förderer erlitt einen Oberschenkelbruch, seine Schwester einen Schädelbruch, dem sie nachts erlag.

Lörrach, 4. April. (Todesfall.) Im Alter von 73 Jahren starb hier Bankdirektor F. W. Trautwein. Bis zum Jahre 1931 war er Direktor der Kreishypothekenbank Lörrach, ein Posten, den er über 30 Jahre lang innehatte.

Hofsgrund, 4. April. (Hofsgrund in Not.) Die Gemeinde Hofsgrund ist von arger Notlage betroffen. Infolge der Stillegung des Erzbergwerkes Kappel und der Stockung des Holzabsatzes ist der größte Teil der Gemeindeangehörigen erwerbslos. Die kleine arme Berggemeinde ist nicht in der Lage, große Unterstützungen zu zahlen und deshalb werden überall im Kreise Freiburg Sammlungen für die schwer Bedrängten durchgeführt.

Frickingen, A. Ueberlingen, 4. April. (Schadenfeuer.) Montag früh brannte das vom Taglöhner Weißhaupt bewohnte Anwesen in Leustette nieder. Der Schaden beläuft sich auf 8—10 000 Mark. Man vermutet Brandstiftung.

*

— **Verlängerung der Frachtfreiheit für Lebensmittel.** Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in dankenswerter Weise sich damit einverstanden erklärt, daß Lebensmittelliebesgaben für die Winterhilfe der Freien Wohlfahrtspflege im Rahmen der bisherigen Bestimmungen noch widerruflich bis zum 30. April 1932 auf den Reichsbahnstrecken frachtfrei befördert werden.

— **Keine Hecken abbrennen!** Es wird Klage darüber geführt, daß in der letzten Zeit das Abbrennen von Hecken wieder überhand nimmt. Abgesehen von der Brandgefahr und der Verunstaltung des Landschaftsbildes schädigt eine derartige Vernichtung besonders die Vogelwelt, der schon im Interesse der Insektenvertilgung jede Nistgelegenheit nach Möglichkeit erhalten werden sollte.

Gerichtssaal

Schwurgericht Mannheim

Mannheim, 5. April. Eine Familientragödie spielte sich am 10. Juli 1931 in dem Hause J 4c ab, wo die Ehefrau des 24 Jahre alten Taglöhners Hans August Ihrig ein Zimmer bezogen hatte, weil sie nach dem vielen Streit und Zank nicht mehr mit ihm zusammenleben wollte. Sie befand sich erst wenige Tage dort, als ihr Mann zu ihr kam und verlangte, daß sie wieder zu ihm kommen sollte. Es kam zu Tätlichkeiten des Mannes, plötzlich sah man die Frau aus einer Höhe von 11.50 Meter auf die Straße stürzen. Der Ehemann hatte sie an den Beinen gefaßt und sie durch Hochheben aus dem Fenster hinausgeworfen. Das Schwurgericht verurteilte Ihrig am 14. Oktober 1931 wegen versuchten Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Die Verteidigung legte beim Reichsgericht Revision ein. Mit dem Urteil vom 2. Februar d. J. erkannte das Reichsgericht, daß das Urteil in der Höhe der Strafe aufgehoben und zur erneuten Verhandlung an die erste Instanz zurückverwiesen wird. Das Gericht erkannte nunmehr auf eine Gefängnisstrafe von vier Jahren acht Monaten unter Annahme mildernder Umstände. Acht Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

Bestrafter Schmuggel

Ludwigshafen, 5. April. Im Jahre 1931 brachte der 1896 geborene Erdarbeiter Otto Graf, wohnhaft in Kaiserslautern, 910 Päckchen Zigarettenpapier unverzollt nach Ludwigshafen. Wegen Schmuggel erhielt er 1000 RM. Geldstrafe und, da er bereits mehrfach wegen ähnlicher Vergehen bestraft ist, vier Monate Gefängnis.

Der Attentatsprozeß in Moskau

Moskau, 5. April. In der Verhandlung gegen Stern und Wassiljew erklärte **Stern** auf eine Frage des Vorsitzenden: **„Ich erkläre mich für schuldig.** Ich handelte aus eigener Initiative." Auch Wassiljew bekannte sich schuldig.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 4. und 5. April

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,068	1,072	1,068	1,072
London (1 Pfund)	15,83	15,87	15.85	15,89
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4.209	4.217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	170,28	170.62	170,28	170,62
Paris (100 Frc.)	16,57	16,61	16,57	16,61
Schweiz (100 Frc.)	81,82	81,98	81,67	81,83

Wirtschaft

Beschränkung der Notenabgabe innerhalb der Freigrenze. Zahlungen an das Ausland können künftig nicht mehr durch Anschaffung und Versendung von ausländischen Noten, sondern nur noch durch Ueberweisung, Postanweisung, Schecks usw. erfolgen. Insbesondere ist der Erwerb von ausländischen Noten innerhalb der Freigrenze zum Zweck der Vermögensanlage unzulässig.

9,99 Milliarden Reichsmark Sparkasseneinlagen. Ende Februar 1932 beliefen sich die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 9988,73 Millionen Reichsmark gegenüber 9887,28 Millionen Reichsmark Ende Januar 1932. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen betrugen am Ende des Berichtsmonats 1271,20 (1233,25) Millionen Reichsmark.

Verhandlungen über die Verwendung eingefrorener Guthaben. Die Anwesenheit des österreichischen Vizekanzlers Winkler in Berlin ist zu **handelspolitischen Besprechungen über eine Reihe wichtiger Fragen** benutzt worden, in denen gleichzeitig Verhandlungen zwischen Deutschland und anderen Staaten schweben. Es sind nämlich Bestrebungen im Gange, die deutscherseits gegebenen, in verschiedenen Ländern **eingefrorenen Guthaben** insoweit nutzbar zu machen, **daß sie für den deutschen Reiseverkehr eingesetzt werden können.** Es handelt sich um Länder, deren Devisenvorschriften die Rückzahlung dieser Kredite gegenwärtig nicht gestatten. Sie sollen deutschen Reisenden und Touristen nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt werden, damit nicht die deutschen Devisenvorräte für diese Zwecke in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 30. März 1932. Die vom Statistischen Reichsamt für den 30. März berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 99,3 gegenüber der Vorwoche mit 0,2 v. H. leicht zurückgegangen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 95,8 (minus 0,1 v. H.), Kolonialwaren 88,8 (plus 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,2 (minus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 120,1 (minus 0.2 v. H.).

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 4. April. Auftrieb: 121 Ochsen, 144 Bullen, 249 Kühe, 285 Färsen, 586 Kälber, 29 Schafe, 2418 Schweine, 8 Ziegen. Preise: Ochsen a 31—33, b 24—28, c 26 bis 28, Bullen a 25—27, b 22—24, c 18—22, Kühe a 24—26, b 18 bis 22, c 12—16, d 10—13, Färsen a 31—34, b 27—30, c 25—27, Kälber b 43—46, c 38—42, d 34—38, e 30—33, Schafe b 20—28, Schweine b 39—42, c 39—42, d 38—41, e 36—38, f 30—34. Preise pro Stück: Ziegen 13—20 M. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber mittel, Schweine ruhig, kleiner Ueberstand.

Freiburger Schweinemarkt vom 2. April. Antrieb: 706 Stück. Davon 661 Ferkel und 45 Läufer. Preise: Ferkel 10—14, Läufer 16—24 Mark. Marktverlauf: Verkehr lebhaft, Ueberstand zirka 200 Stück.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 5. April. Auftrieb: 7 Ochsen, 9 Kühe, 43 Rinder, 23 Farren, 40 Kälber, 367 Schweine. Preise: Ochsen 26—31, Farren 23—25, Kälber 35—42, Kühe 12 bis 24, Rinder 29—35, Schweine 41—45 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Pforzheimer Pferdemarkt vom 5. April. Auftrieb 90 Pferde, darunter 1 Fohlen. Preise: leichte Pferde 100—350, mittlere Arbeitspferde 400—750, schwere Pferde 800—1100, Schlachtpferde 40—80, zweijähriges Fohlen 350 Mark.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 4. April. Auftrieb: 28 Ochsen, 34 Rinder, 20 Farren, 25 Kühe, 120 Kälber, 400 Schweine und 20 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 22—32, Farren 20—24, Kühe 10—18, Kälber 30—42, Schweine 38—46, Schafe 27—38. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittelmäßig, norddeutsche Schweine 2—3 Pfennig über Notiz bezahlt. Ueberstände bei Großvieh und Schweinen.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 4. April. Zufuhr: 42 Ochsen, 48 Bullen, 51 Kühe, 154 Färsen, 58 Kälber, 991 Schweine. Preise: Ochsen 23—34, Bullen 18—26, Kühe 20—25, Färsen 23 bis 37, Kälber 23—44, Schweine 39—47, Sauen 31—35. Tendenz: Bei Großvieh und Schweinen langsam, erheblicher Ueberstand; bei Kälbern langsam, geräumt.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 6. April.

Bad. Landestheater: „Der Zigeunerbaron", 19—22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Ronny", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Boykott", 7 und 9 Uhr.
Lamm: Nationalsoz. Kundgebung, 8 Uhr.
Festhalle: Hindenburg-Kundgebung, 8¼ Uhr.

Die Schöpfung

— In der Städtischen Festhalle —

Samstag, den 2. April 1932.

von Haydn.

Nicht ganz zwei Wochen trennen die in denselben Frühlingsanfangsmonat fallenden Gedenkfeiern zu Ehren des Weimarer Dichterfürsten und des großen Wegbereiters neuerer Tonkunst, Joseph Haydns. Da erinnert man sich gerne an ein (freilich vielleicht nicht authentisches) Goethe-Wort über den Rohrauer Meister. Er habe, so ungefähr lautet es, wenn er Haydn'sche Werke anhöre, immer die unwillkürliche Neigung empfunden, etwas zu tun, das ihm als gut und wohlgefällig erscheinen mochte. Wer, dem überhaupt Empfänglichkeit für Musik geschenkt wurde, könnte nicht gleiches von sich selbst sagen. Und wann eher als nach einer Aufführung der „Schöpfung". Er sei nie so fromm gewesen, gesteht Haydn selber, als während der Zeit, da er an diesem „Geistlichen Oratorium" arbeitete, worin er auf den Spuren des von ihm abgöttisch verehrten Messias-Komponisten Händel wandelte (für den ursprünglich der englische Originaltext bestimmt war). Das dreiteilige, die Erschaffung der unbelebten Natur, der Tierwelt und des ersten Menschenpaares schildernde Oratorienwerk (uraufgeführt im Wiener Burgtheater am 19. März 1799) ist denn auch ein einziger, anbetungsversunkener, dankberströmter Hymnus auf die Größe und Güte des Welten-Schöpfers und die nicht zu ermessende Pracht des Universums. Stets wieder erregt es höchste Bewunderung, wie der den Generationen nach ihm Beispiel und Muster gebende Musiker die Vorgänge der einzelnen Schöpfungstage mit greifbarer, bildhafter Anschaulichkeit in Töne faßt und sinfonisch orchestral ausmalt, ohne je die Grenzen des klanglich Schönen zu durchbrechen. Der haftende Eindruck bleibt zuletzt wie bei Mozart, dessen Zauberflöten-Weise Seelenwärme spendend auf den alten Haydn, den der „Schöpfung" und der „Jahreszeiten" zumal, zurückwirkte, allein der des Blühend-Melodischen, des Reizvoll-Klingenden. So schon in der berühmten Instrumental-Einleitung, die trotzdem die „Vorstellung des Chaos" tatsächlich erweckt, und sofort darauf im schreckensstarren Sturz der Höllengeister. Noch spürbarer in der naturseligen Idylle am Bach oder in der humorgesättigten, schalkhaft-naiven Aufzählung der Vögel, Fische und Vierfüßler, all dessen, was da „kreucht und fleucht". Und wie schlicht und einfach sind die aufgewendeten Mittel, doch wie kompositorisch großartig ist ihre Handhabung! Eine Eingebung wie das auf ein hingehauchtes Pianissimo von Orchester und Chor überirdisch leuchtend vorbrechende „und es ward Licht" und der tönende Glanz der aufsteigenden Sonne konnten nur einem solch gottbegnadeten Künstler und tiefgläubigen Christenmenschen wie Haydn zuteil werden. Die geniale Architektonik der majestätisch abschließenden Chorsätze („Die Himmel erzählen die Ehre Gottes", „Vollendet ist das große Werk" und „Singt dem Herrn alle Stimmen") ragt sogar über das Händel'sche Vorbild empor. Gewißlich aber wird dessen bisweilen baroder Heroismus überboten durch die so sinnenfreudige Anmut und warmblütige Herzlichkeit der Arien, Zwiegesänge und Terzette der Soli, der drei Erzengel Gabriel, Uriel und Raphael und der ihr paradiesisches Behagen dankerfüllt genießenden Ur-Menschen. Und an umspannender Kraft und Erhabenheit des Gehalts steht Haydns „Schöpfung" auch den farbenbuntern, gefälligeren „Jahreszeiten" voran. Eben sie brachte Haydn jene bis heute lebendige Popularität im deutschen Volke ein.

Darum war es die würdigste Huldigung, gerade mit ihr den 200. Geburtstag des österreichischen Tonmeisters (geb. am 31. März 1732) festlich zu begehen. Das Landestheater brauchte zu diesem Beginnen nur jene vortreffliche Wiedergabe aufzufrischen, die ihm vor vier Jahren gelang. Das geschah auch, in der unveränderten Besetzung von damals und zur beifälligst bezeugten Begeisterung eines vielzähligen Publikums. Generalmusikdirektor Josef Krips hat sich unterdes tiefer in Stil und Geist des Wunderwerkes eingelebt. Deswegen vermochte er, von Eifer und Liebe durchdrungen, seine zahllosen Schönheiten in bisweilen eigenwilliger Rhythmik, jedoch klarer Klangplastik, beseelter Empfindung und baumächtigem Anstieg zu vermitteln. Die Chöre (Bachverein und Theater-Sing- und Hilfschor) meißelte er konturenscharf, strukturbedacht und tonpräzis, voll Wucht und Innigkeit heraus, was bei dem merklichen Vorwiegen der Frauenstimmen und den hierdurch bedingten dynamischen Verschiebungen eine schwere Aufgabe bedeutete. Doch die Treffgewandtheit und Musikalität der Ausübenden erleichterte sie ihm und machte eine imposante Gesamtwirkung möglich. An ihr hatte auch das fügsam und edeltönig spielende Orchester seinen Anteil und nicht minder die Solokräfte, von denen insbesondere Mary Esselsgroth (Gabriel, Eva) durch artgerechten, singvirtuosen und fühlensstarken Vortrag die Palme errang. Wilh. Nentwig (Uriel) und Franz Schuster (Raphael) mußten sich manchmal bei rühmlich anerkanntem stimmlichem Wohllaut, technischer Schwierigkeiten erwehren, bevor sie zu flüssiger, exakter und runder Bildung des Tones und partiegemäßem Ausdruck drangen. — Orgel und Cembalo bedienten Kurt Stern und Joseph Keilberth in feinfühligem Können

---

Die Opern-Antiquitätenschau im Landestheater ist jetzt glücklich bis zu Verdis leidenschaftdurchstürmtem „Rigoletto" gediehen. Seine Wiederkunft wird dadurch von Interesse, daß Carsten Oerner nun die Titelpartie innehat. Unser lyrischer Bariton, dessen Verbleib in Karlsruhe durch schwer verständliche Zusammenhänge bekanntlich in Frage gestellt ist, bekommt merkwürdigerweise erst in diesem Zeitpunkt solche ihm fachentsprechend längst zustehende Aufgaben. Er sang, also nehme ich an, zum ersten Male den im Netze der eigenen Rachgier sich verfangenden Verdischen Hofnarren. Dafür wußte er den menschenverachtenden Spaßmacherhochmut und den Schmerz des betrogenen Vaters in seelisch nachlebender, aus Herz rührender Gestaltungsstärke zu zeigen. Seine an sich höchst lobenswerte Scheu vor komödiantischer Uebertreibung dämpfte das Dramatische (etwa im 3. Finale) mehr als zuträglich ab. Doch prägte das maßbeherrschte Spiel des intelligenten Künstlers überall drängendes Gefühl aus. Im Gesanglichen setzte Carsten Oerner seine tongefestigte, helltimbrierte, etwas flache, gut kultivierte Baritonstimme ein, die (es mag auch geringe Indisposition schuld gewesen sein!) an den entscheidenden Stellen noch nicht alle nötige Fülle und Wärme aufbrachte. Im Ganzen aber bot der gewissenhafte Sänger eine sehr empfehlende Leistung von Qualität und Rang. — Außer ihm war (soviel ich weiß) auch Elfriede Haberkorns Maddalena neu, deren zu dunkler, ungezügelter u. überkräftiger Alt das Stimmenverhältnis des herrlichen Quartetts im 4. Akte bedrohte. — Aus der früheren Besetzung blieben Mary Esselsgroth koloraturbrillante Gilda, Wilh. Nentwigs ziemlich souverän drauflossingender Herzog, Adolf Schoepflins verwegener Sparafucile und Franz Schusters Monterone, der ebenso wie gegen herzogliche Willkür gegen katarrhalische Feinde ankämpfen mußte.

Generalmusikdirektor Jos. Krips dirigierte weniger temperamentgeschwellt als sonst, im Orchester kam kein rechter Schwung auf.

Dr. Rudolf Raab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen, Spiel und Sport

Deutsche Turnerschaft. — Handball.
Endspiel um die Badische Meisterschaft.
Turnerbund Durlach schlägt den Tv. Jahn Offenburg 10:6 und wird Bad. Meister.

Vor ca. 1500 Zuschauern wurde am Sonntag auf dem Waldsportplatz des V. f. B. Gaggenau das große Rennen um die Bad. Meisterschaft in Handball entschieden. Turnerbund Durlach ist es gelungen, seinen Mitbewerber Offenburg überzeugend zu schlagen und als Badischer Handballmeister in unsere Heimatstadt zurückzukehren. Dieser Sieg ist aber von der Turnerbundsmannschaft auch ehrlich verdient worden. Einerseits wurde die vorhandene gute Veranlagung der elf Spieler durch unermüdliches Training, andererseits durch die bekannt harten Endspiel in der Nordgruppe zu einer bis ins Kleinste technisch und taktisch hochstehenden Spielweise entwickelt. Jederzeit war D. tonangebend und hat durch sein schnelles, gut durchdachtes Zusammenspiel rasch die anfänglich mehr O. zuneigende Sympathie des Publikum gewonnen. O. war ein sehr ernster Gegner, aber dem Nordgruppenmeister trotz teilweise kräftigem, körperlichem Einsatz absolut nicht gewachsen. Vor allem fiel O. durch mangelndes Flügelspiel auf, die ganze Mannschaft drängte sich, tatkräftig verteidigend, vor dem eigenen Tor zusammen, woraus sich eine ganze Reihe von Strafstößen ergab. Fast restlos wurden diese von Semmler, der einen glänzenden Tag — vielleicht seinen besten während seiner Spielzeit — hatte, glatt verwandelt. Eine Kritik der siegreichen Mannschaft wäre verfehlt, man kann nur die Gesamtleistung anerkennen, jeder einzelne Spieler gab tatsächlich sein Letztes und Bestes für den Sieg.

Kurz vor 3 Uhr erschienen die Mannschaften auf dem etwas weichen, sonst aber leidlich guten Spielfeld, lebhaft begrüßt von einem erwartungsfrohen Publikum. Zuerst D. in seinem traditionellen schwarz-weiß-Dreß, dann O. blau-weiß, der lange Mundinger fällt dabei unwillkürlich auf. D. hat Platzwahl, O. spielt an, Mundinger kommt sofort zum Schuß, doch Schneider H. fischt den Ball fein aus der Ecke. Dann versucht Haas ohne Erfolg einen Durchbruch, auch Seidenspinner rast blitzschnell durch, schießt jedoch überhastet hoch übers Tor; doch beim 2. Versuch klappt es besser, aus ziemlich spitzem Winkel setzt Seidenspinner unter großem Jubel seiner Anhänger den 1. Ball ins O. Netz. „Jahn" scheint ziemlich nervös zu sein, hintereinander werden 2 Strafstöße verschossen, dann aber nützt Mundinger einen Fehler der D. Verteidigung aus, und schon steht das Spiel 1:1. Nun setzen die D. Stürmer, von der hervorragenden Läuferreihe immer wieder mit Vorlagen versehen, dem O. Torwart mächtig zu, der scheint aber seiner Aufgabe durchaus gewachsen zu sein, doch muß er drei von der Verteidigung durch fortwährendes Halten verursachte Strafstöße, von Semmler unhaltbar geschossen, passieren lassen. 4:1 für D. Jetzt wird aber O. gefährlich, Mundinger führt seinen Sturm, daß es eine Freude ist, erzwingt auch sein 2. Tor und gleich schließt auch der äußerst schnelle O. Linksaußen das 3. Tor für seine Farben. Halbzeit 4:3 für D. Nach Wiederanspiel legt O. mächtig los, erzwingt auch einen Strafstoß, der aber von Schneider H. sicher gemeistert wird. D. Verteidiger und Läufer sind nun vollkommen auf der Höhe, und einfach nicht zu überwinden, äußerst geschickt wird jeder O. Angriffsversuch rechtzeitig unterbunden. Unermüdlich schafft auch der jugendliche Schwenger, überall sieht man ihn irgendwie beteiligt. Aus einer genauen Vorlage kommt Semmler in ungünstiger Stellung in vollem Lauf zum Schuß, vergebens streckt sich der O. Torwart, unhaltbar hängt das 5. Tor f. D., Semmler ist jedoch nach dem Schuß so unglücklich auf den Kopf gestürzt, daß er ausscheiden muß, fast gleichzeitig wird auch Schneider G. bei seinem aufopfernden Spiel verletzt, es kommen ein paar bange Minuten für D. Anhänger. O. nützt die Schwäche aus und schießt, allerdings aus klarer Abseitsstellung, sein 4. Tor. Da kommt aber auch schon Semmler wieder ins Feld zurück und stellt seine stabile Konstitution unter Beweis, dadurch, daß er in kurzer Zeit das Resultat auf 8:4 erhöht. Auch O. schießt wieder durch abgegebenen Strafstoß ein Tor und versucht nun die unaufhaltsamen D. Stürmer mit allen Mitteln zu halten, die gegebenen Strafstöße verwandelt Semmler wieder unhaltbar. 10:5 für D. Trotz diesem Vorsprung D. gibt O., allerdings sichtlich ermüdet, nichts verloren und verbessert das Resultat tatsächlich durch Strafstoß auf 10:6, doch jetzt ist nichts mehr zu machen, D. hat durch produktives Spiel seinen tapferen Gegner niedergerungen und hat dann nach erfolgtem Schlußpfiff des einwandfrei leitenden Schiedsrichters Kauß-Plankstadt die Glückwünsche der Kreisspielleitung und seiner Freunde und Anhänger entgegenzunehmen.

Bei der anschließend stattfindenden Siegerehrung in der Jahnhalle hat auch die Stadtverwaltung Gaggenau in dankenswerter Weise den beiden Teilnehmern am Endspiel ein kleines Geschenk überreicht. Kreisvertreter Stalf beglückwünschte anschließend in begeisternden Worten den neuen Badischen Meister, der nun am 17. April gegen den Vertreter Württembergs, Tv. Eßlingen a. N., zum Entscheidungsspiel um die Südwestdeutsche Meisterschaft in Durlach auf eigenem Platz anzutreten hat. E. F.

*

Turner-Tagung in Berlin

Beschlüsse des Hauptsportausschusses — Olympiabeteiligung

Unter der Leitung von Staatsminister a. D. Dominicus trat in Berlin der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft zusammen. In einer gemeinsamen Besprechung mit dem Wirtschaftsausschuß wurde eine günstige wirtschaftliche Lage der DT. festgestellt. Von der Entsendung einer Geräteturnriege zu den Olympischen Spielen soll Abstand genommen werden, da verschiedene im Kunstturnen führende Länder wie die Schweiz und Jugoslawien in Los Angeles nicht vertreten sind. Weiterhin wurde beschlossen, einige Wettkämpfer, die Aussicht haben auf einen der ersten Plätze, nach Los Angeles zu schicken.

Sport-Notizen

Der ehemalige Weltrekordmann im Brustschwimmen, **Heinz Faust**, ist nach über 10jähriger Tätigkeit in Göppingen wieder in seine Vaterstadt Gelsenkirchen (Westfalen) zurückgekehrt.

Bei einer Tagung der süddeutschen Gauspielwarte in Nürnberg wurde u. a. beschlossen, das Spielsystem für die süddeutsche Wasserballmeisterschaft 1932 beizubehalten.

Im Düsseldorfer Stadtbad wurden zwei neue deutsche Staffelbestleistungen aufgestellt. Poseidon Köln verbesserte den Rekord in der 2 mal 200 Meter Crawlstaffel von 9:56.5 auf 9:48.4 und in der Schnellstaffel schuf Sparta Köln mit 5:28,6 eine neue deutsche Bestleistung.

Syring außer Gefecht. Der deutsche Langstreckenrekordmann Max Syring-Wittenberg ist für längere Zeit infolge einer Nierenentzündung ans Krankenbett gefesselt. Bei dem ernsten Charakter seiner Erkrankung wird er wohl kaum noch als Olympiakandidat in Frage kommen.

F.V. Oetigheim — Germania Durlach 4:6 (1:1).

Um einer Rückspielverpflichtung nachzukommen, befand sich der F.C. Germania Durlach am vergangenen Sonntag bei dem in der Tabelle seines Kreises an beachtlicher Stelle stehenden F.V. Oetigheim. Der F.C. Germania reiste stark ersatzgeschwächt, einerseits um den Spielern der 1. Mannschaft Ruhe vor den letzten schweren Verbandsspielen zu gönnen, andererseits aber um den jüngeren Nachwuchs auszuprobieren. Wenn der letztere Versuch gelungen ist, so darf man sich freuen, daß die Mannschaft trotz Ersatzgestellung von 7 Leuten so recht in Schwung gekommen ist. Diese Tatsache wird gerne registriert, weil die 11 Spieler als Kameraden energisch und hart, ohne unfair zu sein, sich einen Sieg, der als beachtlich bezeichnet werden muß, errungen haben.

Schon der Auftakt bewies, daß sich die Mannschaft etwas besonderes vorgenommen hatte. Die Ersatzverteidigung einschl. Torwart brachten zwar eine Dosis Lamenfieber mit, hielten aber das Tempo, das von beiden Mannschaften stark forciert war, im großen und ganzen gut durch. Das Anspiel Oetigheims wird sofort abgefangen und schon zieht der Sturm der Germanen vor das gegnerische Tor, wo im Uebereifer daneben geschossen wird. Im Gegenzug hebt bei einem Angriff Oetigheims der Ersatztorwart einen Fernschuß prächtig über die Latte. Die präzisere Sturmarbeit der Germanen setzt sich rasch durch; insbesondere ist es der linke Flügel, der gut aufgezogen ist. Von Mann zu Mann wandert der Ball, der stets im gegebenen Moment den Flügeln zugespielt wird um diese auf die Reise zu schicken. Der etatsmäßige rechte Flügelstürmer legt dabei eine Nervosität an den Tag, wodurch eine Reihe schönster Chancen zunichte gemacht werden. Ein fein durchdachter Vorstoß des Germanenmittelstürmers, der den Ball dem günstig stehenden Linksaußen zuspielt, bringt mit sattem Schuß das 1. Tor. Nach dem Wiederanspiel drängt Oetigheim um den Ausgleich zu erzielen, der auch nicht lange auf sich warten läßt.

Der Linksaußen Oetigheims ist an der Arbeit, sein scharf geschossener Ball in die obere rechte Ecke führt zum 1. und zum Ausgleichstor für seinen Verein. Kurz vor der Pause hält dann der Germanentorwart einen aus kurzer Distanz geschossenen Ball des Rechtsaußen in glänzender Manier. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt.

Beim Wiederanspiel sieht man wiederholt wunderschöne Kombination der Germanen, doch wird vorerst vor dem Tore Oetigheim alles verschossen. Dann müssen die Germanen für kurze Zeit Oetigheim die Initiative überlassen. Bei einem Vorstoß derselben greift der linke Verteidiger der Germanen nicht ein und schon heißt es 2:1. Kurze Zeit darauf hat der gleiche Verteidiger Pech, als er eine etwas zu starke Rückgabe ins eigene Tor lenkt und so den Oetigheimern zu dem 3:1-Stand verhilft. Trotz des sichtlichen Peches kämpft die Mannschaft unentwegt weiter. Durch ihre Ruhe, bestimmen sie von nun an das Tempo, der Kampf ist äußerst abwechslungsreich und schön. Oetigheim kann die in der Luft liegenden Tore nicht verhindern. Nach glänzender Kombination ist das 2. Tor durch den Mittelstürmer fertig. Kurz darauf flankt der rechte Läufer zum Linksaußen und schon ist Oetigheims Torwart zum 3. Male geschlagen. Das Führungstor läßt nicht lange auf sich warten. Eine Flanke des Rechtsaußen erfaßt wiederum der Mitelstürmer, der über den sich werfenden Torwart zum 4. Tor einköpft. Dann schindet der Halbrechte der Germanen eine Ecke heraus. Diese kommt prächtig herein und wird nach kurzem hin und her von dem Halblinken aus dem Hinterhalt zum 5. Tor eingeschossen. Der Torhunger ist immer noch nicht gestillt. Eine Flanke von links verwandelt der Halbrechte der Germanen zum 6. Tor. Aus 25 Meter Entfernung kommt dann Oetigheim durch einen Strafstoß zu seinem 4. Tor, das bei einigermaßen Aufmerksamkeit hätte verhindert werden müssen. Ein durch die Germanen kurz vor Schluß erzieltes 7. Tor, wird durch den Schiedsrichter wieder annuliert.

Das Spiel konnte, insbesondere wenn man die Ersatzgestellung betrachtet, restlos gefallen. Die Ersatzverteidigung einschließlich Torwart reichen an ihre Kameraden der 1. Garnitur noch nicht heran, doch Aufopferung und Liebe zu ihrem Sport, sowie Einsatz ihres ganzen Könnens zeugten davon, ihren Verein vor einer Niederlage zu bewahren. Die Außenläufer, beide Ersatz, erledigten im Verein mit dem etatmäßigen Mittelläufer ihr Pensum zufriedenstellend, wiewohl die gesamte Läuferreihe mit einer der besten Mannschaftsteile war. Die Fünferreihe, die auf Linksaußen und Mitte mit Ersatz stürmte, vollbrachte eine glänzende Leistung. Die Tore in der 2. Hälfte erfolgten aufgrund glänzender Kombination, gepaart mit einer Schußkraft, die sich sehen lassen konnte. Ist dieser Geist auch in Zukunft vorhanden, dann wird's bald wieder besser gehen.

Der Schiedsrichter, ein Herr aus Rastatt leitete, abgesehen von Kleinigkeiten, gut. Fg.

*

Stadler-Freiburg bad. Waldlaufmeister

Bei außerordentlich guter Beteiligung wurden am Sonntag in Kehl die badischen Waldlaufmeisterschaften ausgetragen. In der Meisterklasse, die mit 32 Läufern sehr gut beschickt war, siegte in 22:33 Min. Stadler-Freiburg FC. nur knapp vor seinem Klubkameraden Faller. Werner-Rastatt (22:55) und dem Titelverteidiger Kratochville-Pforzheim. Den Titel des Mannschaftsmeisters brachte der FFC. an sich vor dem 1. FC. Pforzheim und dem FV. Rastatt. Die Meisterschaftsstrecke führte über 7,5 Kilometer.

*

Abschluß der „Standard Deutschlandfahrt 1932"

Die „Standard Deutschlandfahrt", die nunmehr in Hamburg beendet worden ist, verdient durch ein Schlußwort gewürdigt zu werden. Es sei kurz vorausgeschickt, daß die 18 Wagen der Standard Deutschlandfahrt am 2. Februar ihre Reise begannen. Alle Wagen hatten an der 30-Tage- und 30-Nächte-Non-Stop-Fahrt auf dem Nürburgring teilgenommen. So, wie sie den Ring verließen, gingen sie an den Start zur Deutschlandfahrt. Nach 720 Stunden Fahren ohne Pause auf der glatten, wenn auch schwierigen Straße des Nürburgringes folgten jetzt etwa 250 Stunden Fahrt bei jedem Wetter, auf jeder Straße mit vielen Pausen. Ein gedruckter Fahrplan schrieb jedem Wagen auf die Minute genau den Verlauf vor. Die von den Delegierten des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs ausgeführte Kontrolle wachte darüber, daß diese Zeiten ohne die geringste Abweichung innegehalten wurden. 5709 Kilometer waren in 66 Tagen zurückzulegen. Die Leistung aller Wagen gewinnt dadurch an Bedeutung, daß ohne Rücksicht auf Wetter und Straßen, das vorgeschriebene Pensum erledigt wurde. Diese gewaltige Langstreckenfahrt ist also unter den strengsten Bedingungen der wirtschaftlichen Fahrpraxis durchgeführt worden. Alle Typen, die Anspruch darauf erheben können, zu der Klasse der wirtschaftlichen Gebrauchsfahrzeuge zu gehören, waren dabei. Das, was die Autoindustrie geleistet hat, war hier sichtbar, wurde als erprobt und bewährt vorgeführt. Aber nicht auf einen Wettbewerb untereinander kam es an, sondern es sollte in gemeinsamer Arbeit aller Beteiligten gezeigt und bewiesen werden, daß das moderne Kraftfahrzeug zuverlässig, zeitsparend und wirtschaftlich, also das ideale Transportmittel für Personen und Lasten ist.

Süddeutscher Fußball- und Leichtathletik-Verband E.V.

Die Kreisschiedsrichtervereinigung Karlsruhe, Untergruppe Durlach, schreibt:

Wie alle Jahre, so auch in diesem, nimmt die obengenannte Vereinigung mit ihren 2 Schiedsrichtermannschaften ihren Spielbetrieb wieder auf. Die Vorstandschaft hat für dieses Frühjahr die Sch.-Vereinigungen Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Bruchsal und Bretten nach hier eingeladen. Die Spiele, die die Pfeifenmänner gegenseitig austragen, sind alle immer von ehrlichem Sportgeist beseelt. Auch das gemütliche Beisammensein nach dem Spiele, das dazu dient, die freundschaftlichen Beziehungen gegenseitig zu heben, waren immer schöne Stunden. Als erstes Spiel steigt am Samstag, den 9. April, abends 5 Uhr, das Spiel Sch.V. Karlsruhe I. — Sch.V. Durlach I., vor demselben Spiel um ½4 Uhr treffen sich eine zweite Mannschaft der Sch.V. Durlach gegen die Gesangsabteilung der Nähmaschinenbauer, um den Zuschauern die Lachmuskeln ein bißchen in Bewegung zu setzen. Da der Eintritt frei ist, kann jedermann einen Spaziergang nach dem schönen Sportplatz des F.C. Germania machen. Die Sch.-Mannschaft spielt:

Dehm
(Berghausen)
Hoferberth Meier W.
(beide Durlach)
Sinn Böckle Meier E.
(Grötzingen) (Wössingen) (Durlach)
Stüppel Nägele Dietz Karcher Meier F.
(Grötzingen) (alle Durlach) (Jöhlingen)

*

1. Rundenspiel um die Bezirksmeisterschaft.
Turngemeinde I. — Fr. T. Karlsruhe „Süd" 5:8 (3:2).

Eine zahlreiche Zuschauermenge war Zeuge eines rassigen Handballkampfes. Vollständig trug es während der ganzen Stunde die Note Meisterschaftsspiel. Sehr unglücklich kämpfte heute die Durlacher Mannschaft. Infolge einer sehr schweren Verletzung mußte in der 25. Min. der Durl. Mittelläufer ausscheiden. Diese Schwächung brachte die gesamte Mannschaft vollständig aus ihrer gewohnten Ruhe. Zu allem Ueberfluß beging nach der Pause die Durl. Verteidigung noch den Fehler, sehr weit aufzurücken. Dieses hatte zur Folge, daß so Karlsruhe zu 3 billigen Toren kam. In der ersten Hälfte zeigte die Turngemeinde ihr gewohntes kurzes Paßspiel. Schon in den ersten 10 Min. führten die Durl. mit 2:0. Durch sehr hartes Spiel kommt nun Karlsr. mehr auf und erzielte im Verlauf weiterer 10 Min. den Ausgleich. Kurze Zeit darauf erzielte Durl. Halblinker wieder die Führung. Nach der Pause war Durl., wie schon oben erwähnt, nicht wieder zu erkennen. Ihre Spielweise wurde durch das Ausscheiden des Mittelläufers immer zerfahrener. Dieses nützte Karlsruhe geschickt aus und erzielten nun Tor auf Tor. Die Einheimischen dagegen konnten nur noch zweimal erfolgreich sein. Die Schiedsrichterleistung stand heute auf keiner hohen Stufe.

Vorher trafen sich die 2. Mannsch. beider Vereine. Nach sehr mäßigem Spiel der Einheimischen endete dieses unentschieden mit 4:4 Toren.

Voraussichtlich tritt die Turngemeinde am nächsten Sonntag zum 2. Bezirksmeisterspiel in Daxlanden gegen die 1a-Mannschaft an. Am **17. April** findet dann das spannendste aller Spiele **Turngemeinde I. — Daxlanden I.** in Durlach statt. Wir möchten nicht versäumen, schon heute darauf aufmerksam zu machen. „Frei Heil!" (r.)

*

Vom Kegelsport.

Die Ausscheidungskämpfe um die deutsche Bundesmeisterschaft innerhalb der einzelnen Bezirke haben in den letzten Wochen stattgefunden. Am 2. Ostertag trat u. a. der **Kegelerverband Durlach** mit seiner 10er-Kampfmannschaft zum 100-Kugel-Lauf auf den beiden neu errichteten Bundesbahnen in Edenkoben an, um sich die Berechtigung an den Gaukämpfen, die anfangs Mai in Karlsruhe stattfinden, zu erringen. Das gesteckte Ziel wurde erreicht, wenn man auch gerne eine etwas höhere Holzzahl gesehen hätte. Das Resultat bedeutet aber dennoch eine Genugtuung für den Sportwart, da er mit den Leistungen der einzelnen Kampfkegler im großen und ganzen seine Erwartungen erfüllt sah, wenn auch bei dem einen oder anderen vorher mit etwas mehr „Guten" gerechnet worden war. Aber alle können eben nicht „in oaner Stroaß'n wohna"; drum sind auch die „Gute" nach Leistung verteilt und von „Miese" blieb erfreulicherweise die Kampfmannschaft verschont, obgleich bei den Neulingen etwas Lampenfieber vorhanden gewesen sein mag, das ja auch nach dem Kampf bei der „Begründung" der Resultate entsprechend vorgeschützt wurde.

Die Teilnehmer an den Bezirkskämpfen erreichten die folgenden Holzzahlen:

Keglerverband	Mannheim	5528	Holz
„	Weinheim	5503	„
„	Ludwigshafen/Rh.	5482	„
„	Freiburg	5380	„
„	Frankenthal	5343	„
„	Karlsruhe	5320	„
„	Heidelberg	5308	„
„	Durlach	5297	„
„	Pirmasens	5290	„
„	Mutterstadt	5280	„
„	Haßloch	5238	„
„	Kaiserslautern	5211	„
„	Schifferstadt	5203	„
„	Weidenthal	5167	„
„	Edenkoben	4542	„
„	Neustadt a. H. nicht gestartet.		

Ist Begabung vererbbar?

Schon seit langer Zeit hat man sich mit dieser schwierigen Frage beschäftigt, und interessant ist es, etwas über die Ergebnisse der Forschung auf diesem Gebiete zu erfahren. Man hat oft behauptet, ein Haupttalent vererbe sich nie, doch ist diesnicht ganz richtig; man müßte besser sagen, es muß sich nicht in jedem Fall vererben. Z. B. hat Goethes Sohn August nicht die dichterische Begabung des Vaters geerbt, dafür aber ein Nebentalent, seinen wirtschaftlichen Sinn, Goethe war nämlich ein ausgezeichneter Rechner, der genau über seine Ausgaben Buch führte und schon als Student gewissenhaft anschrieb, was er für Wurst, Brot und Bier ausgegeben hatte. Besonders auffällig ist die Vererbung des musikalischen Talentes und der Schauspielkunst in manchen Familien, was man oft durch Generation hindurch beobachten kann, und wovon uns Dr. Otto Runge in dem neuesten Heft von Lyons's illustrierter Frauenzeitschrift **„Modenschau"** interessante Beispiele gibt. Mit derselben Aufmerksamkeit wie diesen Artikel verfolgt der Leser einige andere fesselnde Aufsätze. „Mit Goethe durch Weimar", „Von Doppelgängern und Zwillingen", „Gibt es eine Vorbestimmung?" Und welcher sorgenden Hausfrau wären nicht die vielen praktischen Ratschläge für die Berufsausbildung der Tochter, für Schönheitspflege, Küche und Haushalt willkommen? Der überaus reichhaltige, zum Teil farbige Modenteil dieses Aprilhaftes der **„Modenschau"** orientiert unsere Frauenwelt über die neuesten Sommer-, Frühjahrs- und Sportmoden und erfreut unter anderem die gern handarbeitende Frau mit einigen geschmackvollen, leicht anzufertigenden Pullovern in Häkel- und Strickarbeit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 6. April. Der Evang. Volksdienst, Volkskonservative Vereinigung und Deutsche Volkspartei laden auch heute wieder zum Besuch der Hindenburg-Kundgebung heute abend 8¼ Uhr in der Festhalle ein.

Durlach, 6. April. Wir verweisen nochmals auf die gestrige Anzeige der Deutschen Staatspartei Durlach, worin sie ihre Mitglieder, Gesinnungsfreunde und werten Angehörige auffordert, recht zahlreich zu der heutigen Kundgebung für Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg zu erscheinen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 6. 4. 32.

Verkehrsunfall: In Durlach verließ ein auf Wanderschaft befindlicher lediger Schlosser plötzlich den Gehweg und wurde dabei von einem Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Mit Unterschenkel- und Beckenbruch mußte der Verunglückte in das Städt. Krankenhaus Durlach eingeliefert werden.

*

Badische Hochschule für Musik Karlsruhe

Die diesjährigen Prüfungskonzerte der Bad. Hochschule für Musik dauerten den ganzen Monat März hindurch und bekräftigten den weithin geachteten Ruf, den das Institut unter der verantwortungsbewußten, großzügigen und förderfreudigen Aegide des Direktors Franz Philipp gewonnen hat. Es waren insgesamt 13 Konzerte, die wiederum ein umfassendes Bild vom Tätigkeitsbereich und Lehrerfolgen aufwiesen und Belege dafür aus allen Gebieten der Tonkunst erbrachten. Wir können auch diesmal nur die bestgeratenen Proben streifen. So begann die Konzertfolge gleich mit zwei technisch und in der Erfassung hochgereiften Darbietungen Bach'scher Kompositionen durch Oskar Hodapp und Peter König, deren einer als Pianist, der andere als Geiger verheißende Fähigkeiten zeigte. Des weitern hob sich ein Kammermusikabend heraus, der außer der graziös und leichtschwebend übermittelten „Sonata a tre" von Tammaso Albinoni Werke von Schubert, Schumann u. Brahms und ein heikles Trio für Klavier, Flöte u. Bratsche von dem Badener Jul. Weismann enthielt das Hans Sulzberger, Heinrich Rieth und Heinrich Maybach sorgsam, verständig und durchlebt erklingen ließen. Vorher betätigten sich Peter König, Otto Wagner, Hermann Müller und Eugen Rosenfelder als geübte, dynamisch fein ausgleichende Quartettspieler. Dem Gedächtnis Joseph Haydns galten das 7. und 8. Konzert. Neben Kammermusik- und Orchesterstücken wurden eine Auslese aus den „Schottischen und walisischen Volksliedern" und Arien aus der „Schöpfung" kunstgediegen zum Vortrag gebracht. Eine mahnungsstarke Ansprache des Akad. Musikdirektors Heinrich Cassimir stellte die erzieherische Bedeutung des österreichischen Meisters in ihren Mittelpunkt. Daß über der Klassik und Romantik auch das moderne Musikschaffen im Unterrichtsplane der Hochschule nicht unberücksichtigt blieb, dafür zeugten u. a. die Namen von Rich. Strauß, Gust. Mahler, Ferruccio Busoni, Sigmund von Hausegger, des empfindungsschweren Irländers Edward Mac Dowell, des Thuille-Nachfahr Walter Courvoisier, sowie seines begabten Schülers Hermann Reutter. — Der obligate Orgelabend gab Hugo Ernst Rahner und Heinr. Hagner wohlausgenützte Gelegenheit, ihr außerordentliches organistisches Talent darzutun. — Selbstverständlich erfuhr die gesangliche Ausbildung vonseiten der Schule dieselbe Pflege wie die instrumentale. Das bekundeten an schwierigen Aufgaben die z. T. durchaus konzertfertigen stimmlichen Leistungen, unter denen die von Gertrud Buggle (die nicht weniger pianistisch sich auszeichnete), Heinrich Langenbein, Luise Croissant, Martha Oswald, Emmy Moerschel (die bald darauf in der „Matthäus-Passion" wacker aushalf), Maria Beck, Dr. Hedda Metzger, Fritz Beck und Paul Sigmund besonders durchdrangen. — Und in Walter Füß stellte sich (im 6. Konzertabend ein melodisch glücklicher, besinnlicher und anempfindend untermalender Liederkomponist vor. — Für das Schlußkonzert, das unter spielerwogener Mitwirkung des Bad. Kammerorchesters stattfand, waren die Kapellmeister-Anwärter Roland Bueb, Joseph Weidner, Reinhold Koegele und Walter Schlageter aufgeboten. Sie offenbarten (an Mozart- und Beethoven-Werken) durch straffe, sinnvolle Stabführung eine entschiedene Eignung für den Dirigentenberuf. — Alle Konzerte erfreuten sich eines guten Besuches und verdienter Beifalls-Anerkennung. Dr. Rudolf Raab.

Die Attentäter Twardowskys zum Tode verurteilt

T.U. **Moskau,** 6. April. Der oberste Gerichtshof der Sowjet-Union verurteilt am Mittwoch morgen nach kurzer Beratung die im Attentatsprozeß angeklagten Stern und Wassiljew wegen Vergehens gegen die §§ 4—6 des sowjetrussischen Strafgesetzbuches zum Tode.

Schriftleitung: L. Dupo, Durlach

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die allgemeine Wetterlage ist in Europa unverändert geblieben. Eine Hochdruckwelle, die gegenwärtig über das Festland wandert, verursacht heute bei uns vorübergehend Aufheiterung und Unterbrechung der Niederschläge. Da über England bereits wieder starkes Fallen des Luftdruckes eingesetzt hat, ist für morgen mit erneuten Regenfällen und frischen Westwinden zu rechnen.

Wetteraussichten für Donnerstag: Fortdauer des Westwetters, meist bedeckt, zeitweise Regen (Schnee höchstens oberhalb 1000 Meter) und starke Westwinde, Temperaturen vorübergehend etwas ansteigend.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, für die liebevolle Pflege der Schwestern im Krankenhause, der trostreichen Worte des Herrn Kaplans, dem Instrumental-Musikverein, dem Kaninchenzüchterverein, dem Kleingartenverein und allen denen, welche ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben, sagen wir herzlichen Dank.

DURLACH, den 5. April 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Modery Wtw.

Reichspräsidentenwahl.

Der zweite Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl findet am

Sonntag, den 10. April 1932

statt. Die Abstimmung beginnt um **9 Uhr vorm.** und dauert bis **6 Uhr nachmittags.** Die Stadt ist in 15 Stimmbezirke eingeteilt und zwar unverändert wie beim ersten Wahlgang. Hierwegen wird auf den Anschlag an den Plakatsäulen verwiesen.

Die Stimmberechtigten werden hiermit zur Teilnahme an der Wahl eingeladen.

Abstimmen kann nur, wer in die Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Das Stimmrecht kann nur in Person, nicht durch Stellvertreter, ausgeübt werden.

Der Stimmberechtigte erhält beim Betreten des Stimmlokals einen Umschlag und einen amtlich hergestellten Stimmzettel; letzterer enthält alle zugelassenen Wahlvorschläge. Der Stimmberechtigte begibt sich in einen der Nebenräume im Stimmlokal und hat auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Anwärter zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will; will er keinem der vorgeschlagenen Anwärter seine Stimme geben, so schreibt er den Namen der Person, der er seine Stimme geben will, auf den Stimmzettel in das hierzu freigelassene Feld. **Stimmzettel, welche dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.**

Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen und in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum einer Vertrauensperson bedienen.

Wahlberechtigte, die zwischen dem ersten und zweiten Wahlgang ihre Wohnung innerhalb der Stadt gewechselt und dies bis spätestens 5. April polizeilich gemeldet haben, sind im Stimmbezirk ihrer neuen Wohnung eingetragen.

Diejenigen Stimmberechtigten, welche sich aus zwingenden Gründen am Wahltag auswärts aufhalten, können sich bis **längstens Freitag, den 8. April ds. Js., nachmittags 5 Uhr, bei der Wahlgeschäftsstelle — Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 8** — einen **Stimmschein** ausstellen lassen, womit sie in einem beliebigen Stimmbezirk ihre Stimme abgeben können.

Voraussetzung, dafür ist jedoch, daß der Stimmberechtigte hier in der Stimmkartei eingetragen ist.

Durlach, den 5. April 1932.

Der Bürgermeister.

Durch Anordnung vom 30. 3. 1932 wurde gemäß § 12 und § 52 Abs. 2 des Milchgesetzes und § 15 der bad. V.V.O. hierzu für die Stadt Durlach der Milchbearbeitungszwang vorgeschrieben.

Der genaue Wortlaut der Anordnung kann beim Polizeipräsidium, Zimmer 43, jederzeit eingesehen werden.

Karlsruhe, den 31. März 1932. (O.Z. 15.)
Polizeipräsidium Abt. B.

Schaefer's Hafer-Cacao
Pfund **80 Pfg.** empfiehlt
Drogerie Schaefer.

Achtung!

Die freiw. Sanitätskolonne Durlach beginnt bei genügender Beteiligung im Lauf des Monats Mai einen unentgeltlichen Kurs für Frauen u. Mädchen von 18 Jahren ab, in erster Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Leiter Herr Dr. Ribstein. Anmeldungen woll. umgehend beim Kolonnenführer Rudolf Meier, Scheffelstraße 19, Tel. 34 erfolgen.

Badisches Landestheater

Mittwoch, 6. April 32
*A 24 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 3. S. Gr., 2. Hälfte,

Der Zigeunerbaron

Komische Oper von Johann Strauß
Dirigent: Krips
Spielleitung: Prusche
Mitwirkende: Fischbach, Haberkorn, Reich-Törich, Burk, J. Grötzinger, Hofpach, Kiefer, Löser, Nentwig, Schoepflin, G. Grötzinger, Kilian, Lindemann, Schäfer.

Anfang 19 Uhr
Ende 22 Uhr
Preise D (0.90—5.70 ℳ)

To. 7. 4. Sommer von einst. Fr. 8. 4. Neu einstudiert: Hoffmanns Erzählungen. Sa. 9. 4. Wallensteins Tod. So. 10. 4. Nachmittags: Der fliegende Holländer. Abends: Tosca. Im Konzerthaus: Zur goldenen Liebe.

Handels-Kurse
Beginn 12. April
Stenogr. Maschinenschreib. Bucht. usw.
Privat-Handelsschule „MERKUR"
Karlsruhe, Karlstr. 13 neben Moninger
Tel. 2018

Suche sofort auf einige Monate

150 Mark

gegen gute Sicherheit und hohen Zins. Angebote unt. Nr. 259 an den Verlag.

Darlehen
nur an Beamte u. Festangestellte durch die Geschäftsstelle
Wiesenstraße 9
Telephon 682.
Vertreter überall gesucht.

Gardinen

können gespannt werden Waschanstalt Merkle Auerstraße 54.

Baumaterialien
zu herabgesetzten Preisen!

Ia Bau- Modell- Allabaster- Diara- **Gips** aus erstklassigen Werken stets frisch am Lager, daher kein abgelagertes Material.

Gipsdielen in allen Stärken, **Rohrmatten,** doppelt u. einfache, **Baculagewebe, Dachlatten, Rabitzgewebe, Zementkalk, Weißkalk, Edelputzmaterial** (Teranova, Silin, Marmorit), **Gipserdraht,** u. **-Stifte, Patent-Eckschienen** liefert im Detail, sowie in Waggonladung, bei letzteren extra billige Preise

J. Scherbacher
Gipsermeister u. Baumaterialienhandlung
Luisenstr. 6 **Durlach** Telefon 567
— hinter dem Postgebäude. —

DIE SPARKASSE

ist ein wichtiges Glied der Wirtschaftsmaschine. Durch unnötige Abhebungen der Spargelder schwächt Ihr die Wirtschaft und schadet Euch dadurch selbst. Dein Geld ist garantiert sicher bei der

Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Fritz Scheuble / Malergeschäft
Werderstraße 13 — Telefon 508
Tapezierarbeiten
Auf Tapeten 10—15% Rabatt

A. Semmler
Baumaterialien u. Baugeschäft
Niederlage der Cementverkaufsstelle Heidelberg
empfiehlt sein Lager in:
Cement, Sackkalk, Weißkalk, Backsteine, Ziegel, Schindeln, Tonrohre, Dachpappe etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Ab 1. April: Hauptstraße 75
Hof, links (Eingang: Auto-Einfahrt)
Gegenüb. d. Gasth. »Grüner Hof«
Karl Helm
Papierwaren
Buchdruckerei — Buchbinderei
Bildereinrahmung
Anzeigen-Annahmestelle der »Badischen Presse«

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Kaffee-Restaurant **Schick.**

Tapeten
große Auswahl
Frz. Schättle
Hauptstraße 83

Fabrikbüro in Durlach sucht zum sofortigen Eintritt

Lehrling.

Schriftliche Angebote unter Nr. 263 an den Verlag.

Sofort jung gesund.

Mädchen

aus nur guter Familie in kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. Leichte Arbeit. Kein Logis. Angebote unt. Nr. 261 an den Verlag.

Wer flechtet Rohrstühle?

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 262 an den Verlag.

Emailleschilder

sauber, preiswert, schnell sowie auch gravierte **Messingschilder**
K. Leußler
Lammstraße 23.

Bauplatz

in Durlach oder Grötzingen mit größerem Gartengelände zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 258 an den Verlag.

Inserieren bringt Erfolg!

Union-Theater
Ab heute bis einschl. Sonntag:
Boykott
(Primanerehre)
Ein künstlerisch wertvoller Tonfilm von unerhörter Spannung!
Täglich 7 und 9 Uhr.

Evangelischer Volksdienst Durlach
Volkskonservative Vereinigung Durlach
Deutsche Volkspartei Durlach.

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder und ihre Angehörigen, sich zu der **heute abend 8¼ Uhr** in der **„Festhalle"** stattfindenden

Hindenburg-Kundgebung

recht zahlreich einzufinden.

Die Vorstände.

Turnverein Durlach 1871 — E. V. —

Morgen **Donnerstag, den 7. ds. Mts.,** nach der Turnstunde der **Männerriege** (½10 Uhr) im Turnerheim

Zusammenkunft aus besonderem Anlaß

Hierzu sind alle Aktiven und im besonderen die Männerriegler turnfreundl. eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Kaffee täglich frisch gebrannt aus eigener Kaffeerösterei empfiehlt
Drogerie Schaefer.

Radio

Netzanschluß zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 260 an den Verlag.

Kl. Laden

mögl. Hauptstraße, sofort oder später zu mieten gesucht. Preisangebote unter Nr. 257 an den Verlag erbeten.

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Bad, ev. mit Garage auf 1. 5. zu vermieten. Näheres Killisfeldstr. 3 i. Laden Telephon 559.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Bad u. Küche, nebst Zubehör für 45 ℳ sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verl.

3 Zimmer

Küche und Bad zu vermieten. Zu erfragen im Verl.

Sonnige
3 Zimmerwohnung
auf 1. Mai zu vermieten Durlach, Wiesenstr. 19.

Wohnung

von 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Zubehör ist auf 1. Mai zu vermieten
Kelterstraße 34.

Zimmer

gut möbl. od. leer, elektr. Licht u. Bad zu vermieten. Zu erfragen im Verl.

Herren-Rad

neuw. sehr bill. z. verk. Adresse im Verlag.

Zu verkaufen schöne
Gänsefedern
sowie 10—15 Zentner
Haferstroh
Ad. Berggötz, D.-Aue
Hauptstraße 45.

Vertikov u. Zimmertisch gut erhalten billig zu verkaufen Blattwiesenstr. 7, I. Ifk.

Guten Erfolg
hat die kleinste Anzeige im
„Durlacher Tagblatt".